

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Zwölf Lieder mit einer leichten Begleitung der Gitarre**

**Jusdorf, J. C.**

**Amsterdam, [ca. 1800]**

Die Sprache der Blumen.

**urn:nbn:de:bsz:31-55536**

Die Sprache der Blumen

Lieb-liche Blumen, ihr Töchter der Flur, Freundliche Ga-ben der schö-nen Na-tur, Bil-der zu wer-den dem  
 re-gen Ge-füh Weiht euch der sauf-ten Emp-fin-dan-gen Spiel. Lasst euch zum far-bi-gen Kranze mit  
 win-den, Ku-re be-deu-ten-de Sprache er-grün-den.

Hell ist die Farbe der Unschuld und Licht, Trügender Schimmer erhoben sie nicht, Drum, auf der Lilie zartes Gewand, Goss sie die Charis mit himmlischer Hand. Leise getaucht in der Anmuth Milde Ward sie der köstlichste Schmuck der Gefilde.	Schön in des Mädchen gewundenem Haar, Stellt sich die grünende Myrthe dar; Wisse, die Sanftmuth, dem Himmel entschwebt, Ward in die grünende Myrthe gewebt. Sittsam den lockichten Scheitel zu kränzen Und um die Wangen der Unschuld zu glänzen	Kennst du das Veilchen, die Blüthe des Mai's? Sittsamkeit gab ihm den köstlichen Preis; Nur von den Augen der Demuth gesehn, Blüht es verborgen, doch duftet es schon. Weiss nur im stillen das Herz zu beglücken, Und der Bescheidenheit Busen zu schmücken.
---	---	--

5  
 Kennst du die Blume, die schönste der Flur?  
 Wenige Menden, ach, glühet sie nur;  
 Haucht in das schmeichelnde Kosen dir Duft,  
 Magischen, süssen, ambrosischen Duft.  
 Doch wer hat Liebe je schmerzlos empfunden?  
 Auch ist die Rose mit Dornen umwunden.

6  
 Flüstert die schmerzende Sehnsucht dir wach,  
 Nennst du das Blümchen am murmeln Bach;  
 Blau ist sein Schimmer, so freundlich und licht,  
 Liebe— sie nannt' es: Vergissmeinnicht.  
 Willst du nicht reuvoll das Leben verschwenden,  
 Wahr die Treue in heiligen Händen!

